Barrierefreier Zugang

Langsames Vorankommen verzögert Innovationen

FOTO: BUSSE

Vertreter des Stadtteilnetzwerks Barmbek-Nord informieren sich aktuell über den sich verzögernden Fortgang der Bauarbeiten (v.l.): Ulrich Gumz von Globetrotter, Dorothée Puschmann von der Zinnschmelze, Uli Smandek vom Bürgerhaus in Barmbek und Ulrich Hoffmann von Buch Hoffmann.

Von Christina Busse

Barmbek. Barrierefreien Zugang zur Schnellbahn verspricht die Hochbahn ihren Fahrgästen am Barmbeker Bahnhof auf ihrer aktuellen Übersichtskarte. Doch wer sich darauf verlässt, steht schnell dumm da.

Lesen Sie weiter auf **Seite 3.**

Von Barrierefreiheit und Bauhindernissen

VON CHRISTINA BUSSE

BARMBEK. FORTSETZUNG VON SEITE 1. Zugang zur U3? Fehlanzeige! Vom Aufzug, der im Rahmen der Modernisierung des Bahnhofs Ende Dezember in Betrieb gehen sollte, ist noch nichts zu sehen. Seit Juli 2010 herrscht beim Aufzug Stillstand. Der gesamte Eingangsbereich zum Wiesendamm ist nach wie vor eine große Baustelle. „Wir bitten um Verständnis dafür, dass sich die Bauarbeiten aufgrund des Wintereinbruchs verzögert haben", teilt Maja Weihgold, stellvertretende Pressesprecherin der Hochbahn, auf Anfrage dem WochenBlatt mit. „Spätestens Ende Februar" soll der Fahrstuhl nun in Betrieb genommen werden. Was fehlt, ist eine entsprechende Information vor Ort. Nur wer sich durch den Internetauftritt der Hochbahn durchklickt, findet im Bereich „Aktuelles" einen Hinweis. Fehlende Informationen seitens Hochbahn und Deutsche Bahn, das ist auch das, was das Stadtteilnetzwerk Barmbek-Nord kritisiert. „Es mag Gründe dafür geben, dass sich die Bauarbeiten so lange hinziehen. Gerade deshalb wären Informationen hier vor Ort wichtig", meint Ulli Smandek vom Bürgerhaus in Barmbek. Die Anlieger rund um die Fuhlsbüttler Straße setzen Hoffnung in einen zügigen Fortgang der Bahnhofs-Neugestaltung, damit auch in das Thema „Hertie-Leerstand" endlich Bewegung kommt. „Beides ist eng miteinander verknüpft und insgesamt zu betrachten, besonders in Verbindung mit dem Busbahnhof", erläutert Ulrich Hoffmann von Buch Hoffmann. Der bisherige Busbahnhof soll frühestens im Jahr 2013 aufgegeben und durch neue Bushaltestellen am Wiesendamm und in der Pestalozzistraße ersetzt werden. Das Stadtteilnetzwerk hat in Kooperation mit der BIG Städtebau, dem vom Bezirk beauftragten Sanierungsträger für das Entwicklungsgebiet Fuhlsbüttler Straße, Vertreter von Hochbahn und Deutscher Bahn für den kommenden Ratschlag, eine Gesprächsrunde von Stadtteilvertretern, eingeladen. Die Frage, wann der zweite Durchgang vom Wiesendamm zur Ecke Pestalozzistraße, Fuhle kommen soll, beantwortete Deutsche Bahn-Sprecherin Sabine Brunkhorst: „Ein provisorischer Durchgang für die Fahrgäste soll bis Ende März erstellt werden. Damit wird der weitere Bauverlauf ermöglicht." Das wäre für die täglich vielen Tausend Fahrgäste am Barmbeker Bahnhof, der zu den meistfrequentierten Bahnhöfen Hamburgs zählt, ein echter Lichtblick am Ende des Tunnels. (cb)

Noch kein Licht ist am Ende des Tunnels zu sehen. Wird das Zeitfenster zum Einbau des ersehnten Fahrstuhls zu halten sein?